

# Rundgang durch die Marienkirche in Rieden



# Inhaltsverzeichnis

GESCHICHTLICHES.....	4
EIN KURZER GANG UM DIE KIRCHE.....	7
EIN GANG DURCH DIE KIRCH.....	10
DER SEITENALTAR.....	11
DER HOCHALTAR.....	13
DIE KREUZE AN DER WAND.....	15
DAS STEINERNE EPITAPH.....	15
DIE HEILIGENFIGUR.....	15
DAS CHORGEWÖLBE.....	15
IM TABERNAKEL.....	16
DIE GLOCKEN.....	17
KIRCHENGEMEINDE RIEDEN.....	19

## Evang. Marienkirche Rieden

Ziegelberg 12

74538 Rosengarten

Internet: [www.kirchenbezirk-schwaebischhall.de](http://www.kirchenbezirk-schwaebischhall.de)

dann „wer wir sind“, anklicken

unter Gemeinden dann **rechts** Rieden anklicken

Tel. Pfarramt: 0791/54681

E-Mail: [kigem-rieden@gmx.de](mailto:kigem-rieden@gmx.de)

Tel. Kirchenführung: 0791/53974

E-Mail: [gerhard.trinkle@t-online.de](mailto:gerhard.trinkle@t-online.de)



Evangelische Marienkirche von der  
Bibersbrücke aus gesehen.

Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses  
und den Ort, da Deine Ehre wohnt.

Psalm 26,8

## **Geschichtliches**

Die Kirche ist das älteste Bauwerk in der Gemeinde. Um das Jahr 1400 war die Zeit der Klostergründungen vorbei. Fromme Menschen suchten jetzt ihr Seelenheil durch Stiftungen von prächtigen Kirchen und Kapellen zu erlangen. Zu den Pfarrkirchen unserer Landschaft und den ihnen unterstehenden Kapellen kamen eine große Zahl von Heiligtümern, die als Wallfahrtsorte mit der Zeit in Aufnahme gekommen waren und zwar eben im Laufe von 1400 - 1500.

Der bedeutendste Wallfahrtsort, in seinen Anfängen vielleicht noch vor 1400 zurückgehend, ist die noch stehende Kirche in Rieden. Diese soll ihren Ursprung einem Kreuz von roter Erde verdankt haben, eine Hand breit und 1 1/2 Spannen lang, das um 1371 ein Bauer auf seinem Acker gefunden habe und in dessen Höhlung eine Anzahl von Knochen enthalten gewesen seien, die man alsbald für Reliquien der Heiligen erklärte und rasch mit um so größerem Zuspruch beehrte, als ja in dem stattlichen Ort Rieden es bisher an jeglichem Gotteshaus fehlte. Aus den Opfern und Gaben, die es für diese Reliquien regnete, konnte man 1436 (vergl. die Inschrift neben dem Portal) die noch jetzt imponierende Kirche erbauen, die "Unserer lieben Frau" geweiht wurde.

Der Haller Chronist Widmann, ein Zeitgenosse Luthers, schreibt: *"Es ward nach Rieden ein groß Zulaufen, viel Gelds gefallen, davon in solchem Ort eine schön Kirch in*

*der Ehre unserer Frauen (Maria) , voll gezieret, gebauet wurde. Zu dieser Kirchen ist alle Sonntag und vorab montags nach Jubilate ein groß Zulaufen gewesen bis zur Zeit der strittigen Religion.“ . "Jubilate", d.h. jauchzet, ist der dritte Sonntag nach Ostern. Mit der strittigen Religion ist die Reformation gemeint. Seit dieser Zeit wurde das Wallfahren nach Rieden nicht mehr gestattet. Die Sage von der Entstehung der Riedener Kirche wird von mehreren Chronisten des Mittelalters, und da die meist weit weg wohnten, mit unterschiedlichen Zeitangaben berichtet.*

Der Kirchenbau erhob sich im ersten Baujahr nur 8 Fuß hoch. Die Steine wurden gleich neben der Kirche gebrochen. Ein einziges Pferd schaffte sie herbei. 1435 bewilligte der Bischof zu Würzburg der Gemeinde Rieden die Errichtung einer neuen Kapelle, so jedoch, dass dieselbe von der Pfarrei Westheim nicht getrennt werde. Im selben Jahr bestätigte der Pabst Eugen IV. der Reichsstadt Hall das Recht einen Kaplan in Rieden anzustellen.

Der "Heilige" (Kirchenstiftung) zu Rieden erwarb bis zum Jahr 1454 Güter in Hellmannshofen und Kottspühl von Ulrich von Schrozberg und Fritz von Nenningen, Güter zu Kerdelwegh und Kröffelbach, 1446 ganz Rückertshausen, 1451 die Rehwiese hinter Sanzenbach, 1457 das Hirtengütlein zu Rieden, 1478 ganz Rückertsbronn und Braualdwiesen und 1479 mehrere Gülden (d.h. von den Bauerngütern an die Kirche zu zahlender Grundzins) zu Großaltdorf. Alle diese Güter wurden 1486 an den

Hospital zu Hall verkauft, welcher dafür die Verpflichtung übernehmen musste, den beiden hiesigen Kaplanen je 50 Gulden jährlich zu ihrer Sustentation (Unterhalt) auszubehalten. Einen dieser Kaplane, die in Rieden wirkten, wird von Widmanns Sohn besonders erwähnt. Es war der Priester Pater Düßenbach (1415-1496) , benannt "Leu" (Löwe) , wegen seiner Stärke. Er hatte eine wechselvolle Jugend hinter sich, sattelte im 30. Lebensjahr um, wurde zuerst 4 Jahre Schüler, dann Kaplan zu Rieden (mit 24 Gulden Anfangsgehalt jährlich) , später Vikar von Westheim, ferner Pfarrer zu Fichtenberg, schließlich Altarist in Hall, wo er sich nebenbei als Volksarzt betätigte, bis er auf dem dortigen Friedhof sein Leben beschloss, anno 1496.

Nachdem das Langschiff fertiggestellt war, trat im Kirchenbau zu Rieden eine langjährige Ruhepause ein. 1446 gab Ludwig von Wezher, Dekan zu Würzburg, die Erlaubnis, statt des hölzernen Baues über dem Altar einen steinernen Bogen (Chor) darüber zu fügen. 1482 wurde der Chor vollendet. Das Gewölbe blieb unausgebaut. Nach der Überlieferung waren noch Geldmittel vorhanden, aber Hall nahm sie für sich in Anspruch zum Ausbau der Michaelskirche.

Aus der Dorfchronik v. Adam Lauterbach



*Inscript des Grundsteins am Haupteingang: a(n)no d(omi)ni mccccxxvi  
sab(bat)o post viti posit(us) est lapis r(ri)m(us) o(peris) h(uius); zu deutsch:  
Im Jahr des Herrn 1436 am Samstag nach St. Veit wurde der erste Stein zu  
diesem Bauwerk gelegt. (Der Veitstag, 15.Juli, fiel 1436 auf einen Freitag.)*

## **Ein kurzer Gang um die Kirche**

Der Kirchplatz liegt ca. 349 m hoch. Ursprünglich war die Marienkirche eine Wehrkirche. Die Wehrmauer war rundum so hoch wie sie heute noch in östlicher Richtung ist. An der Zufahrt zur Ortsstraße war in der Mauer ein Tor. Um die Kirche herum sind etliche Konsolen mit Baldachinen am Mauerwerk angebracht. Sie sollten ur-

sprünglich Heiligenfiguren tragen. Nur an der Westseite des Kirchenschiffes ist ein Heiliger aufgestellt. Es ist der **Heilige Antonius der Eremit**. Das Original wurde 1992 ins Innere der Kirche versetzt, weil es den Umwelteinflüssen nicht mehr lange standgehalten hätte. Außen befindet sich seither eine Kopie davon.

Das **Westportal** ist schlicht gehalten und dient bei Hochzeiten, Confirmationen etc. als Eingang zum feierlichen Einzug in die Kirche. An der Ecke der Südseite ist eine **Sonnenuhr** auf einer Konsole angebracht. Die Inschrift auf der Sonnenuhr heißt: „*Sine mora volat hora*“. Das bedeutet : Ohne Rast eilt die Zeit“. Der Giebel der Kirche wird oben links und rechts von zwei **Wasserspeiern** flankiert. Ein dritter Wasserspeier ist in der Nähe über dem Choreingang. Ein in der früheren Schule einquartierter französischer Soldat hat ihm 1806 der Kopf abgeschossen. An der Südseite ist das **Hauptportal**. Es ist sehr kunstvoll ausgestaltet. Rechts neben dem Eingang ist der **Grundstein** in die Mauer eingefügt. Zwei Engel halten ein Kreuz gemeinsam in den Händen. Ein Bild mit Beschreibung ist auf Seite 7 abgedruckt.

Sehenswert ist auch der Eingang zum Chor der Kirche. Der **Kirchturm** ist ca. 50 Meter hoch. Im Erdgeschoss des Turmes ist die Sakristei, im ersten OG die so genannte Heiltumskammer, im zweiten OG steht die Turmuhr, die 1937 eingebaut wurde, im 3. u. 4.OG sind 4 Glocken untergebracht. Oben auf der Turmspitze zeigt ein vergoldeter Wetterhahn die Windrichtung an.



Das Gebäude in südlicher Richtung am Kirchplatz war früher das Kaplaneigebäude, später die Dorfschule. Heute ist im unteren Geschoss eine Mietwohnung und oben die Vereinsräume des Liederkranzes und der Landfrauen untergebracht.

Die große **Eiche** an der Dorfstraße ist um 1736 zum 400-jährigen Jubiläum der Kirche gepflanzt worden.



## Ein Gang durch die Kirche

Wir betreten die Kirche durch den Haupteingang. Es lohnt sich im hinteren Teil einige Augenblicke zu verweilen und den Innenraum auf sich wirken zu lassen.

Rechts im Kirchenschiff sehen wir ein außergewöhnlich großes Bild des **Hl. Christophorus** an der Wand. Es stammt mit großer Sicherheit von dem Nürnberger Maler Wohlgemut, einem Lehrer von Albrecht Dürer. Das Bild war bis 1937 weiß übermalt und wurde bei einer Innenrenovierung zufällig entdeckt und restauriert.

Ebenfalls rechts, vorne im Kirchenschiff steht der **Taufstein**. Er war früher, zur Wallfahrerzeit, ein Weihwasserbecken.

Die **Kanzel** ist aus Holz geschnitzt und im Zopfstil ausgeführt. Die vier Bilder um die Brüstung zeigen die vier Evangelisten. Die Kanzel stammt aus der Schwäbisch Haller Johanniterkirche und wurde 1816, von dort erworben, nachdem die Johanniterkirche als Kirche nicht mehr gebraucht wurde.

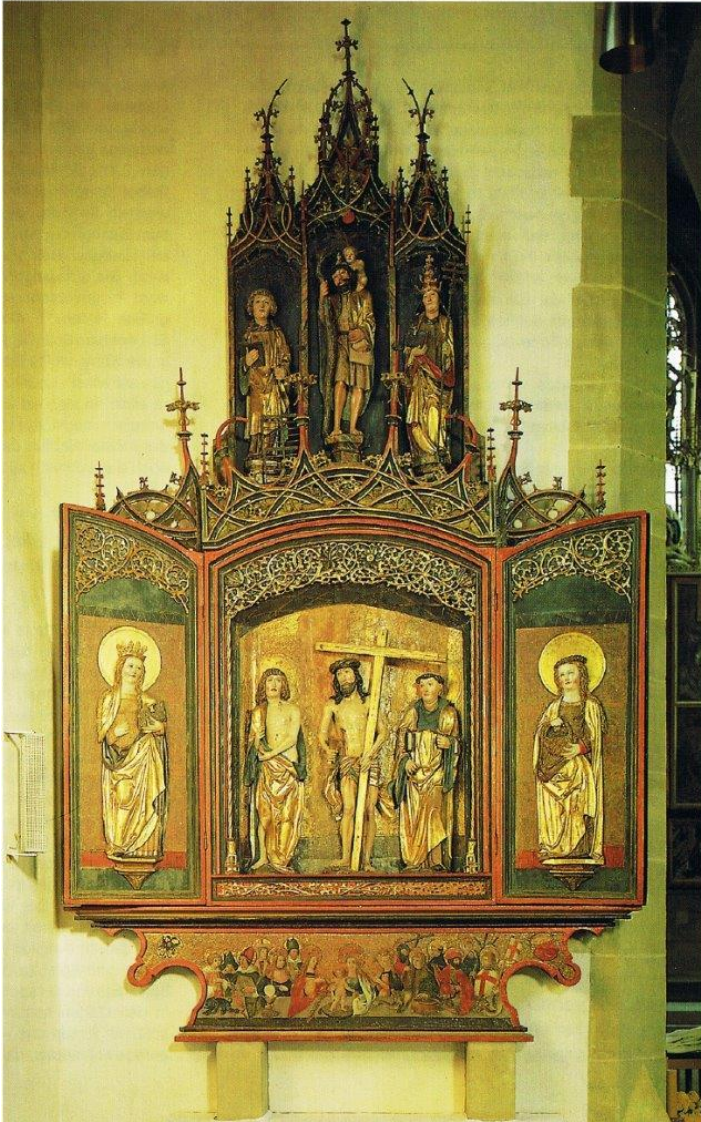
Ebenfalls aus dieser Haller Kirche übernommen wurde die damalige Orgel. Von ihr ist allerdings nichts mehr da als die **drei musizierenden Gestalten**, links oben im Kirchenschiff. Sie stellen König David mit zwei Engeln dar. Man hat sie, als die alte Orgel nicht mehr zu gebrau-

chen war, auf drei Konsolen im Kirchenschiff aufgestellt und so vom Untergang bewahrt. Von der alten Orgel aus der Johanniterkirche ist leider nichts weiter erhalten.

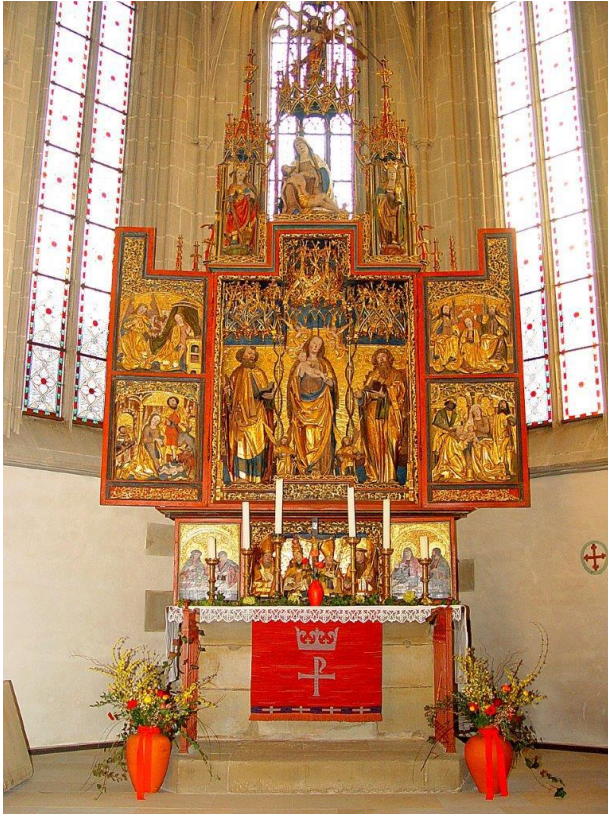
Links an der vorderen Wand sehen wir den sogenannten **14-Nothelfer-Altar**. Er entstand um 1510 und wurde 1978 von der rechten Seite auf diese Seite versetzt.

Die Predella zeigt die 14 Nothelfer bei der Verlobung der St. Katharina von Siena. Das Christuskind reicht ihr den Fingerring. Die Figuren im Schrein zeigen links St. Sebastian, in der Mitte Jesus mit Kreuz und Dornenkrone und rechts St. Leonhard. Über dem Altarschrein ist in der Mitte St. Christophorus mit dem Jesuskind auf den Schultern, links der Märtyrer Laurentius und rechts Sixtus II. An den Flügeln innen links, St. Margareta und rechts St. Dorothea. Außen links Christus, umgeben von den Marterwerkzeugen, rechts Maria, welcher ein Schwert durch die Seele dringt. An den Seitenwangen des Altarkastens sieht man links St. Leonhard mit Ketten, rechts St. Sebastian.

Früher befand sich noch ein dritter Altar in der Kirche, der demnächst im hällisch-fränkischen Museum in Schwäbisch Hall zu sehen ist. Es ist der älteste Riedener Altar.



## Der Hochaltar



Der Hochaltar im Chor der Kirche zeigt in vollständig geschlossenem Zustand auf dem linken Flügel der Predella Marias ersten Tempelgang, auf dem rechten Flügel ist die Verkündigung der Geburt Christi dargestellt. Auf dem oberen Flügel wird links unten Marias Besuch bei Elisabeth gezeigt. Oben links die Darstellung Jesu im Tempel mit Simeon und dem Kind am Altartisch, Maria mit gefal-

teten Händen und Josef, sowie vier weitere Personen. Der Flügel rechts oben zeigt die Flucht nach Ägypten, darunter der Tod Marias. An den Seitenwangen des Altarkastens sind links unten St. Veit, darüber St. Georg mit dem Lindwurm, rechts St. Barbara, darüber St. Katharina dargestellt.

In geöffneten Zustand zeigt die Predella auf den Flügeln die Evangelisten mit ihren Symbolen: Lukas mit dem Ochsen, Matthäus mit dem Engel, Johannes mit dem Adler und Markus mit dem Löwen. Im Inneren befinden sich von links die vier Kirchenväter: Augustinus, Gregorius, Ambrosius und Hieronymus. Die großen Altarflügel zeigen links oben die Verkündigung, links unten die Geburt Jesu, rechts unten die Anbetung der drei Weisen und rechts oben die Krönung Marias. Im Schrein befinden sich in der Mitte Maria als Himmelskönigin mit dem Jesuskind. Sie tritt mit dem rechten Fuß auf die Mondsichel, zwei ursprünglich eine Krone haltende Engel schweben über ihr, zwei andere knien unter ihr und spielen die Laute. Rechts steht Paulus mit dem Buch und links Petrus mit dem Schlüssel. Über der erhöhten Mitte des Schreins kniet Maria, den Leichnam Christi im Schoße haltend. Links neben ihr steht St. Katharina mit Schwert und zerbrochenem Rad, rechts St. Barbara mit dem Kelch. Den Abschluss des 9,90 m hohen und 2,40 m breiten Altars bildet die Figur des auferstandenen Christus mit der Siegesfahne. Auf der Rückseite sind ebenfalls der einköpfige Reichsadler und das Haller Wappen aufgemalt. Der Altar entstand um 1510.

## **Die Kreuze an der Wand**

sind sogenannte Weihekreuze. Ursprünglich waren 12 Kreuze vorhanden. Erhalten sind noch 8.

## **Das steinerne Epitaph**

an der linken inneren Chorwand erinnert an Rudolf Christoph Senft von Sulburg, der als Hauptmann 1577 bei Antwerpen gefallen ist. Er besaß das Riedener "Schlößle" oberhalb der Kirche.

## **Die Heiligenfigur**

links im Chor ist Antonius der Eremit. Die Figur wurde 1992 von der äußeren Westecke des Kirchenschiffes in den Chor versetzt, um sie vor dem Verfall zu retten.

## **Das Chorgewölbe**

Im Chor der Kirche war ursprünglich ein Kreuzrippengewölbe vorgesehen. Man sieht deutlich die Streben und die Ansätze für die Rippen. Als durch die Reformation aber die Wallfahrt beendet wurde, kam von der Haller Obrigkeit der sofortige Baustopp. Die Handwerker wurden abgezogen und das Geld anderweitig verwendet. Hier wurde als Decke kurzerhand eine Holzdecke eingezogen.

Erst 1937 wurde dieses „Rabitzgewölbe“ eingefügt. Es ist aus Gips auf ein Drahtgerüst gespritzt und dem ursprünglichen Plan nachempfunden.

### **Im Tabernakel**

ebenfalls links vom Hochaltar, wurde früher zu katholischer Zeit die Hostie aufbewahrt. Der steinerne Aufsatz fehlt bis heute. Auch ein Beispiel für das Unvollendete, wie auch der fehlende Aufsatz über der Sediliennische, rechts vom Hochaltar.

Die Chronik berichtet, dass, obwohl das Geld reichlich geflossen ist, nicht einmal das vorgeschriebene Öl für das ewige Licht vor dem Tabernakel vorhanden war. Ein reicher Haller Adelfiger hat es dann gespendet.





## **Die Glocken**

Auf dem Kirchturm hängen heute 4 Glocken. Die schwerste ist die 12 Uhr-Glocke oder auch Anna Susanna Glocke. Sie hat ein Gewicht von 25 Zentnern einen Durchmesser von 115 cm und eine Höhe von 94 cm. Sie wurde, nachdem sie zu Beginn des letzten Jahrhunderts einen Sprung bekam, umgegossen und trägt heute die Inschrift an der Flanke:

UMGEGOSSEN VON I.G.KÖNIG ZU LANGENBURG  
ANNO 1833

Die Schulterinschrift lautet:

HEILIGE FREUDE BELEBE EVCH ALLE, WENN ZUM  
GOTTESDIENST ICH SCHALLE UND HALLE

Ihr Schlagton ist f´-3/16.

Nach dem 2. Weltkrieg neu beschafft werden mussten die beiden anderen Glocken. Die neue 11 Uhr Glocke hat ein Gewicht von elf Zentner, einen Durchmesser von 99,5 cm. Ihre Flankeninschrift lautet:

SIEHE, ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DER  
WELT ENDE

Die neue Marienglocke wiegt 8 Zentner, hat einen Durchmesser von 88,5 cm, ihr Schlagton liegt eine große Sekunde über dem der Elfuhrglocke. Sie trägt als Inschrift den Lobgesang der Maria:

MEINE SEELE ERHEBT DEN HERRN, UND MEIN  
GEIST FREVT SICH GOTTES, MEINES HEILANDES.

Die 4. Glocke ist die älteste, sie hat einen Durchmesser von 62,5 cm, die Inschrift lautet auf deutsch:

*Im Jahre 1434 goss mich Meister Ulrich. Gegrüßt seist du, Maria.*

Die Glocke wurde 1950 aus finanziellen Gründen an den OKR verkauft. 1991 konnte sie, durch Spenden bezahlt, wieder zurückerworben werden. Seitdem hängt sie wieder auf dem Kirchturm und tut ihren Dienst wie viele, viele Jahre vorher als Tauf- und Sterbeglocke.

### **Die Sage von der Anna Susanna Glocke**

Diese Glocke ist noch heute die schwerste Glocke im Rosengarten. Sie war vor vielen hundert Jahren schon sehr berühmt wegen ihres schönen Klanges, der Stolz der Riedener. Deshalb hätten die Haller diese Glocke gerne für ihre Katharinenkirche gehabt. Da Rieden zur Reichsstadt Hall gehörte, beschloss ein ehrwürdiger Rat, die Glocke nach Hall zu holen. Alles Wehren half nichts, die Glocke musste vom Turm abgenommen werden. Zum Transport nach Hall waren 6 Paar Ochsen nötig, so schwer war sie.

Als sie nun in Hall aufgehängt war und man sie läutete, war es anscheinend mit ihrem schönen Klang vorbei. Es hörte sich bei genauem Hinhören an wie:

*Anna Susanna  
z´Riada will e henga.  
Will laida un schloochoa  
un d´s Weeder verjoocha,  
un hãlfa dia Doade vergroowa!  
Anna Susanna*

Es half alles nichts, die Glocke läutete so schauerlich, dass die Haller sich entschlossen, die Glocke wieder nach Rieden zu bringen. Für den Transport reichten diesmal ein paar Ochsen, so zog es die Glocke wieder heim und so leicht machte sie sich.

Seit dieser Zeit tut sie ihren Dienst in Rieden. Sie bekam einen Sprung, wurde umgegossen, zwei Mal abgenommen, weil sie zu Kriegsmetall eingeschmolzen werden sollte, aber jedes Mal kam sie wieder nach Rieden zurück.

Möge ihr Geläute noch lange, lange Zeit in Rieden erschallen.

## **Kirchengemeinde Rieden**

Wir freuen uns sehr über unsere schöne Marienkirche und wissen uns wohl in der Pflicht das zu erhalten was viele Generationen vor uns geschaffen und erhalten haben.

Dennoch ist das wichtigste an der Marienkirche nicht die Kunst sondern dass es der Ort ist, wo sich die christliche Ortsgemeinde zum Gottesdienst versammelt, so wie alle Jahrhunderte vor unserer Zeit auch. Deshalb sei hier auch der wöchentliche Veranstaltungskalender der Gemeinde (s. nächste Seite) aufgeführt und herzlich eingeladen.

# Herzliche Einladung

So.	09.30	Gottesdienst	Marienkirche
	09.30	Kindergottesdienst	Gemeindehaus
	10.30	Gottesdienst	Sittenhardt 1.+3.So.
Mo.	15.00	Senioren-gymnastik	Gemeindehaus
Di.	15.00	Frauentreff von Ok- tober bis April 14 täg.	Gemeindehaus
Mi.	14.30	Konfis	Gemeindehaus
	20.00	Kirchenchor	Gemeindehaus
	20.00	Gemeinschafts- stunde	Sanzenbach